

Caritas

Nah. Am Nächsten



Foto: Fatcamera

CARITAS KINDERHAUS ILMZWERGERL

Vertrauen.
Von Anfang an



CARITAS KINDERHAUS ILMZWERGERL

INHALTSANGABE

1. VORWORT	SEITE	3 - 7
1.1 Kinderhaus-Team		
1.2 Träger der Einrichtung - Caritasverband München/Freising		
1.3 Kooperation - Verwaltungsgemeinschaft Ilimmünster/Hettenhausen		
2. EIN TAG IM KINDERHAUS ILMZWERGERL	SEITE	8 - 10
2.1 Kinder brauchen Zeit		
2.2 Kinder brauchen Rituale		
3. PÄDAGOGIK IM KINDERHAUS	SEITE	11 - 14
3.1 Unser Bild vom Kind		
3.2 Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit		
3.3 Ziele der pädagogischen Arbeit		
3.3.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder		
3.3.2 Sprach- und medienkompetente Kinder		
3.3.3 Fragende und forschende Kinder		
3.3.4 Künstlerisch aktive Kinder		
3.3.5 Starke Kinder		
4. SCHWERPUNKTE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	SEITE	15 - 16
4.1 Situationsorientierter Ansatz		
4.2 Natur		
4.3 Sprache als Schlüssel zur Welt		
5. ÜBERGÄNGE - VERTRAUT WERDEN IN NEUEN UMGEBUNGEN	SEITE	17 - 19
5.1 Übergang Elternhaus Krippe		
5.2 Übergang Elternhaus Kindergarten		
5.3 Übergang Krippe Kindergarten		
5.4 Übergang Kindergarten Schule		
6. PARTIZIPATION- MITWIRKEN IM KITA-ALLTAG	SEITE	20 - 21
6.1 Prinzip der Information		
6.2 Prinzip der Transparenz		
6.3 Prinzip der Freiwilligkeit		
6.4 Prinzip der Verlässlichkeit		
6.5 Prinzip der individuellen Begleitung		

7. INKLUSION IM KINDERHAUS	SEITE	22
8. SCHUTZAUFTRAG NACH §8A SBG VIII	SEITE	22 - 23
9. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN FAMILIEN	SEITE	23 - 26
9.1 Kommunikation im Kinderhaus		
9.1.1 Willkommensgespräch		
9.1.2 Tür- und Angelgespräche		
9.1.3 Eingewöhnungsabschlussgespräch		
9.1.4 Entwicklungsgespräche		
9.1.5 Abschlussgespräche		
9.2 Einblicke in die pädagogische Arbeit		
9.2.1 Einblicke in den Kinderhausalltag		
9.2.2 Portfolio		
9.2.3 Hospitation		
9.3 Gemeinsame Zeit		
9.3.1 Aktionen mit Eltern		
9.3.2 Aktionen für Eltern		
9.3.3 Feste		
9.3.4 Elternbeirat		
10. TEAMARBEIT	SEITE	27
10.1 Kinderhaus-Team		
10.2 Teamentwicklung		
11. VERNETZUNG	SEITE	28
12. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	SEITE	29
13. QUALITÄTSSICHERUNG	SEITE	29
13.1 Elternbefragung		
13.2 Beschwerdemanagement		
13.3 SQM		
14. SCHLUSSWORT	SEITE	30
15. QUELLEN	SEITE	31

1. VORWORT

1.1. KINDERHAUS-TEAM

LIEBE FAMILIEN,

herzlich willkommen im Kinderhaus Ilmzwergerl. In unserem Kinderhaus beginnt für viele Kinder die erste Betreuung außerhalb der Familie. Ihre Kinder breiten Ihre „Flügel“ aus und starten in ein neues Abenteuer. Diesen großen Schritt für Ihre Familie möchten wir sorgsam begleiten.

Unsere Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit. Alle Kinder, Eltern und Teammitglieder sind uns in Ihrer Einzigartigkeit willkommen.

Ihr Kinderhaus-Team

1.2. TRÄGER DER EINRICHTUNG – CARITASVERBAND MÜNCHEN/FREISING

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., vertreten durch das Caritas-Zentrum Pfaffenhofen, ist Träger der Caritas Kinderkrippe Zwergenland. Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Leitfaden der Caritas

"Nah. Am Nächsten"

Wir im Kinderhaus bieten Ihnen gemeinsam mit unserem Träger

Vertrauen. Von Anfang an
Vertrauen ist eine der wichtigsten
Ressourcen für ein gelingendes Leben.
Die Angebote der Caritas für Kinder,
Jugendliche und Familien schenken
dieses Vertrauen.

Ziel in unserer Einrichtung ist gegenseitiges Vertrauen, um gemeinsam die wichtigsten Ressourcen Ihres Kindes zu stärken.

Ansprechpartner im Caritas- Zentrum Pfaffenhofen sind für Sie folgende Mitarbeiter:

Pia Klapos , Kreisgeschäftsführerin	08441/808312
Martina Körner , Fachdienstleitung Kinder-Jugend-Familie	08441/808333

Liebe Eltern,

gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder besonders durch spielerische Selbsterfahrung und das Erleben von Geborgenheit. Neben der Familie ist die Krippe und der Kindergarten für Ihre Kinder in den ersten Lebensjahren der wichtigste Ort Geborgenheit und die spielerische Weltendeckung kennen zu lernen.

Unser Ziel ist es durch unser Team den Kindern diese zweite Heimat und den Raum für Entfaltung zu geben. Aus diesem Grunde arbeiten wir nach den fachlichen Qualitätsstandards unseres Trägers, des Diözesan-Caritasverbandes München und Freising, und den Rahmenbedingungen des BayKiBiG.

Im Kinderhaus können viele Kinder in ihrer Gruppe erstmals Gemeinschaft außerhalb der Familie erleben. Andererseits ist es uns wichtig auch über die Gruppe hinaus mit Gemeinschaftselementen, z.B. gemeinsamen Spielen im Garten oder Ausflügen, neue Lernfelder und Lebensräume zu erschließen.

Für unsere pädagogische Arbeit ist uns wichtig einige Grundsätze zu beachten:

- Jedes einzelne Kind ist einmalig und unverwechselbar
- Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit
- Jedes Kind ist Experte der eigenen Entwicklung
- Wir wollen Sozialverhalten vermitteln, Selbständigkeit und Selbstvertrauen fördern, Bewegungs- und Sinneserfahrungen ermöglichen und Kreativität wecken.

Damit wir diese Grundsätze und Ziele umsetzen können sind u.a. ein geregelter Tagesablauf mit festen Elementen, eine individuelle Eingewöhnung und eine gute Beobachtung mit Dokumentation der Entwicklung für die Kinder wichtig.

Dieses Konzept wird durch die baulichen Gegebenheiten, die uns die Gemeinde Ilimmünster in dem Gebäude und der Außenanlage des Kinderhauses bereitgestellt hat, unterstützt. Hier ergänzen sich die gruppenbezogenen Raumangebote wie Gruppenraum oder Schlafräum mit Elementen der Begegnung, z.B. den großen Spielflächen oder dem Garten, in idealer Weise.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung aller Ziele der pädagogischen Entwicklung Ihres Kindes ist uns das regelmäßige Gespräch mit Ihnen als Eltern und die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wichtig.

Pia Klapos
Kreisgeschäftsführung



Liebe Eltern,

unser Ziel ist es, dass das Kinderhaus Ilmzwergerl ein Ort zum Wohlfühlen, ein Ort der Begegnung, ein Ort des Miteinanders von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen ist.

Für den äußeren Rahmen sorgt in vorbildlicher Weise die Gemeinde Ilimmünster. Unser kompetentes Team sorgt für die inhaltliche Erfüllung unserer Ziele.

Die Grundlage hierfür sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz zusammen mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Krippen.

Mit diesem Orientierungsrahmen lernen die uns anvertrauten Kinder Grundkompetenzen für ihr ganzes Leben.

Dies funktioniert nur mit ihrer Mithilfe. Gegenseitiges Vertrauen ist die wichtigste Grundlage, um eine erfolgreiche Betreuung ihrer Kinder in unserer Einrichtung zu gewährleisten.

Wir hoffen daher immer auf ein offenes Wort, um eventuelle Konflikte schnell und für alle Seiten befriedigend zu lösen.

Martina Körner
Fachdienstleitung Kinder-Jugend-Familie

LEITBILD DES CARITASVERBANDES

Unser Kinderhaus Ilmzwergerl wird in der Trägerschaft des Caritasverbandes geführt. Wir sehen uns als Familien ergänzende Einrichtung und unterstützen Familien in ihrer Erziehungsaufgabe gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Wir sind offen für Kinder und Eltern, unabhängig von Religion, Nationalität und ethnischer Zugehörigkeit. Jedes Kind ist für uns einzigartig und bekommt Zeit und Raum, um seine Persönlichkeit zu entwickeln. Wir leben den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Vertrauen, Achtung vor dem Leben und der Natur als Schöpfung Gottes vor.

Damit erfüllen wir den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, der uns von Kirche, Staat und Gesellschaft übertragen wird.

Wir legen Wert darauf, dass die uns anvertrauten Kinder im sozialen Umgang miteinander Respekt und Toleranz erlernen.

Die Achtung vor der Würde jedes einzelnen Menschen soll erkennbar und erfahrbar sein. Das Wohl des Kindes ist die oberste Richtschnur für das Handeln in unseren Einrichtungen.

Unsere Einrichtungen sind ein weiterer Baustein in der Entwicklung hin zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben.

Die Unterstützung der Familien, die Stärkung der Erziehungs- und Beziehungsfähigkeit der Eltern, die Hilfestellung bei der Lösung von Konflikten und Problemen und auch die Begleitung bei nicht aufhebbarer Leid ist ein Dienst am Menschen. Damit verwirklicht der Caritasverband seinen christlichen Grundauftrag. Unsere Einrichtung Kinderhaus Ilmzwergerl ist mit anderen Diensten im Caritasverband vernetzt. Die wechselseitige Unterstützung und die gemeinsame Nutzung der Ressourcen sichern die fachliche Qualität und die Effektivität des Angebots zum Wohl des Kindes.



1.3. KOOPERATION – VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT ILMMÜNSTER/HETTENSHAUSEN

**Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Eltern,**

eine der schönsten Aufgaben eines Bürgermeisters ist es, eine neue Kindertageseinrichtung einzuweihen. Mir wurde diese Ehre im Spätsommer 2020 mit der Einweihung und anschließenden Eröffnung des neuen, mit der Nachbargemeinde Hettenshausen verwirklichten Kinderhauses Ilmzwergerl zuteil. Nicht nur das Gebäude mit seinen schönen Außenanlagen stellt eine Bereicherung für unsere Gemeinden dar; vor allem die engagierten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen leisten großartige Arbeit und sind nun integrierter Bestandteil unserer Kommunen. Mit der vorliegenden Konzeption nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz hat das Kinderhausteam ein hervorragendes Profil erarbeitet, das Ihnen wichtige Einblicke in Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsaufgaben im Alltag des Kinderhauses und die Ziele der Pädagogik vermittelt. Wesentlich für die Zufriedenheit der Eltern ist die pädagogische Arbeit durch ein motiviertes und innovatives Team, das sich vorbildlich um die tägliche Betreuung der kleinsten Gemeindebürger kümmert und den Eltern jederzeit bei Fragen rund um die Krippe und Kindergarten zur Verfügung steht.

An dieser Stelle will ich mich ausdrücklich bei der Leiterin Susanne Müllner für ihren großen Einsatz und Herzblut für unser Kinderhaus bedanken. Die Gemeinderäte und ich sind stolz, diese Einrichtung verwirklicht zu haben und sehen mit Freude der weiteren Entwicklung entgegen. Für unsere kleinen Ilmzwergerl wünsche ich mir, dass sie sich bei uns wohl fühlen und die intensiven, fast schon familiären Beziehungen zwischen den Familien und der Einrichtung lange Zeit erhalten bleiben.

**Ihr
Georg Ott**
Erster Bürgermeister



2. EIN TAG IM KINDERHAUS ILMZWERGERL

Das Kinderhaus Ilimmünster bietet 74 Kindern von 0 bis 6 Jahren in zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen Platz.

In den Krippengruppen werden jeweils 12 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren von mindestens zwei Fachkräften betreut.

In den Kindergartengruppen werden jeweils 25 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren von mindestens drei Fachkräften durch den Tag begleitet.

Gemeinsam erkunden wir täglich, zwischen 07:30 – 16:00 Uhr, in der Gänseblümchen-, Schmetterlings-, Fische- und Sonnenscheingruppe die Welt.

Das Kinderhaus schließt an 30 Tagen im Jahr. Alle Schließtage werden, zu Jahresbeginn an die Eltern zur besseren Planung des Familienalltags weitergegeben.

2.1. KINDER BRAUCHEN ZEIT

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“

Afrikanisches Sprichwort

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, lernt sich und seine Umwelt auf seine Weise kennen und entdeckt seine Fähigkeiten.

Um jedem Kind die Möglichkeit zur Entfaltung zu geben legen wir in unserem pädagogischen Alltag großen Wert darauf, genügend Zeit bei all unserem Tun einzuplanen.

Wir möchten uns die Zeit nehmen, die Kinder in ihrem Tempo durch den Tag zu begleiten. Zeit für das freie Spiel ist ebenso wichtig wie die Zeit mit jedem einzelnen Kind z. B. beim Wickeln oder bei gezielten Angeboten.

Für unsere pädagogische Arbeit nutzen wir alltägliche Situationen, die sich im Tagesablauf natürlich ergeben oder greifen die Impulse der Kinder und der Gruppe auf.

Die gute Beziehung zu den uns anvertrauten Kindern bildet dabei die Basis für ein entwicklungs-förderliches Miteinander und braucht seine Zeit.

2.2. KINDER BRAUCHEN RITUALE

Unser Tagesablauf wird von vielen kleinen und großen Ritualen begleitet. Ob beim täglichen Morgenkreis, beim Essen oder Aufräumen geben uns Rituale Halt und strukturieren unseren Tag. Die Kinder können sich an diesen festen Punkten im Tagesablauf orientieren.

Rituale bieten uns den notwendigen Halt für den bunten gemeinsamen Alltag.

Die einzelnen Schwerpunkte des Tagesablaufs fließen ineinander und wir gestalten die Übergänge zwischen den einzelnen Aktivitäten bewusst. So ist jedes Kind eingeladen den Tag mit der Gruppe zu erleben.

TAGESABLAUF IM KINDERHAUS

KINDERKRIPPE

- 07.30 – 08.00 Uhr** Der Frühdienst für alle Kinder findet in der Gänseblümchengruppe statt.
- 08.00 – 08.30 Uhr** Wir begrüßen jedes Kind in seiner Stammgruppe.
- 08.30 – 08.45 Uhr** Im Morgenkreis beginnen wir den Tag gemeinsam. Begrüßen, den Tag besprechen, singen und spielen gehören dazu.
- 08.45 – 09.15 Uhr** Die Krippenkinder frühstücken gemeinsam.
- 09.15 – 10.45 Uhr** Jetzt ist Zeit für Spielen und Entdecken im Haus und im Garten.
- 10.45 – 11.15 Uhr** Das Wickeln/der Toilettengang findet für jedes Kind einzeln mit seinen Bezugserziehern statt.
- 11.15 – 11.45 Uhr** Beim gemeinsamen Mittagessen genießen wir das Beisammensein.
- 11.45 – 14.00 Uhr** In entspannter Atmosphäre findet der Mittagsschlaf für alle Kinder mit begleitetem Einschlafen statt.
- 14.00 – 14.30 Uhr** Nun ist es Zeit zum Aufwachen, Anziehen und Wickeln.
- 14.30 – 15.00 Uhr** Alle Kinder aus dem Kinderhaus treffen sich nun zur gruppenübergreifenden Brotzeit.
- 15.00 – 16.00 Uhr** Gemeinsam spielen wir im Haus oder Garten.

Ab September verändert sich der Tagesablauf ab 14:00 Uhr etwas durch die Eröffnung der dritten Gruppe.

- 14:00 – 15:00 Uhr** Nun ist es Zeit zum Aufwachen, Anziehen und Wickeln.
Alle Krippenkinder aus beiden Gruppen essen anschließend gemeinsam ihre Nachmittagsbrotzeit.
- 15:00 – 16:00 Uhr** Gemeinsam mit den Kindergartenkindern spielen wir im Haus oder Garten.

KINDERGARTEN

- 07.30 – 08.00 Uhr** Der Frühdienst für alle Kinder findet in der Gänseblümchengruppe statt.
- 08.00 – 08.30 Uhr** Wir begrüßen jedes Kind in seiner Stammgruppe.
- 08.30 - 08.50 Uhr** Im Morgenkreis beginnen wir den Tag gemeinsam. Begrüßen, den Tag besprechen, singen und spielen gehören dazu.
- 08.50 – 11.45 Uhr** Jetzt ist Zeit für Brotzeit, Spielen und Entdecken im Haus und im Garten.
- 11.45 – 12.00 Uhr** Wir bereiten uns auf das Mittagessen vor.
- 12.00 – 12.30 Uhr** Gemeinsam genießen wir das Mittagessen.
- 12.30 – 14.00 Uhr** Die Mittagszeit nutzen wir für ausruhen, schlafen oder ruhiges Spiel.
- 14.30 – 15.00 Uhr** Alle Kinder aus dem Kinderhaus treffen sich nun zur gruppenübergreifenden Brotzeit in der Gänseblümchengruppe.
- 15.00 – 16.00 Uhr** Gemeinsam spielen wir im Haus oder Garten.

Ab September verändert sich der Tagesablauf ab 14:00 Uhr etwas durch die Eröffnung der dritten Gruppe.

14:00 – 15:00 Uhr Mit freiem Spiel und einer gemeinsamen Brotzeit starten die Kindergartenkinder in den Nachmittag.

15:00 – 16:00 Uhr Gemeinsam mit den Krippenkindern spielen wir im Haus oder Garten.

2.3. KINDER BRAUCHEN RAUM

Im Kinderhaus ist es uns wichtig, den Kindern (Frei-) Raum für ihre Entwicklung zu bieten. Das Kinderhaus lädt zum Entdecken, Spielen und Bewegen ein.

Jede Gruppe gestaltet seinen Gruppenraum nach den momentanen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Mit verschiedenen Spielbereichen und Spielmaterialien möchten wir individuell auf spezifische Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder in den unterschiedlichen Altersstufen eingehen. So ist für uns ein ruhiges Plätzchen zum Ausruhen genauso wichtig, wie ein Platz für Rollenspiele, zum Bauen, Malen oder Beobachten. Jedes Kind kann so, je nach der eigenen Tagesform und den momentanen Vorlieben, seine Spielzeit aktiv mitgestalten.

Für vielfältige Körpererfahrungen und Bewegungsmöglichkeiten bieten unsere Spielflure, der Turnraum und der Garten ausreichend Material und Platz.

Die Kinder sollen sich in unseren Räumen wohlfühlen, was für uns jederzeit als Ansporn dient, gemeinsam mit den Kindern das Kinderhaus kindgerecht zu gestalten.

Zum Ruhen und Schlafen nutzen wir unsere, an den Gruppenraum angrenzenden Schlafräume, die ebenso wie alle anderen Bereiche im Haus liebevoll gestaltet werden.



3. PÄDAGOGIK IM KINDERHAUS

UNSER BILD VOM KIND

**„Elementarpädagogische Fachkräfte sind in erster Priorität
„Bündnispartner*innen“ der Kinder.“**

Armin Krenz

Mit diesem Grundsatz gestalten wir im Kinderhaus unser tägliches pädagogisches Tun. Gemeinsam erkunden wir mit den Kindern die Welt.

Als Vision für unsere täglichen Bemühungen wünschen wir uns folgende Eigenschaften für die Kinder in unserem Haus:

mutig

selbstständig

motorisch fit

fröhlich

tolerant

einfühlsam

sprachgewandt

lernbereit

begeisterungsfähig

hilfsbereit

emotional stabil

offen

kontaktfreudig

kognitiv fit

wertschätzend

neugierig



3.2. GESETZLICHE GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Das bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist am 01.08.2005 in Kraft getreten und bestimmt mit der Handreichung des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) seither die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten. Außerdem bieten die UN-Kinderrechtskonventionen einen zusätzlichen Orientierungsrahmen für die Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

„Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan stellt das Kind mit seinen Rechten, individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen in den Mittelpunkt des Bildungsgeschehens in Kitas. Er ermöglicht Kindern aktive Beteiligung, Mitsprache und Mitgestaltung. Das stärkt Kinder fundamental in ihren Basiskompetenzen und unterstützt ihre spontane Freude am Lernen.“

Zitat von Kerstin Schreyer

Bayrische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Mit Hilfe dieser Richtlinien gestalten wir den pädagogischen Alltag im Kinderhaus und stärken die Basiskompetenzen der Kinder.

3.3. ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Die Stärkung der Basiskompetenzen ist für uns im Kinderhaus das Ziel unserer täglichen Arbeit. Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind die Möglichkeit geben, sich mit anderen Kindern, Erwachsenen und seiner Umwelt kompetent auseinanderzusetzen. In folgenden Bereichen möchten wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Basiskompetenzen unterstützen:

3.3.1. WERTORIENTIERT UND VERANTWORTUNGSVOLL HANDELNDE KINDER

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg Antworten auf ihre Fragen zu finden. Emotionale und soziale Kompetenzen ermöglichen uns die Teilhabe am sozialen Zusammenleben der Menschen. Sich in andere hineinzufühlen, eigene Empfindungen und die Gefühle der anderen zu erkennen und das eigene Verhalten daran anzupassen, ermöglichen erst das Miteinander in einer Gruppe. Auch der Umgang mit Konflikten will gelernt sein und bereichert die Kooperationsfähigkeit der Kinder.

Wir begleiten die Kinder dabei sich ein Bild von der Welt, dem Zusammenleben der Menschen und der Schöpfung zu machen.

- Wertorientierung und Religiosität (feiern von religiösen Festen und Ritualen, Entdeckung der Natur in Verbindung mit der Schöpfung, Erleben von Gemeinschaft und Vielfalt, Lernen von Regeln für das soziale Miteinander...)
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte (Besprechung von schönen und unangenehmen Gefühlen/Stimmungen, Möglichkeit zur Meinungsbildung und Mitsprache, Schaffen von vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten für die Kinder, Besprechung von Konflikten und gemeinsame Lösungssuche, Förderung von Freundschaften und Freundschaftspflege...)

Unser Ziel ist es, dass Kinder für ihr Leben eine Orientierung durch gelebte Werte gewinnen, sich bei Gott geborgen fühlen, ein Gespür für sich selbst und andere entwickeln und lernen danach zu handeln.





3.3.2. SPRACH- UND MEDIENKOMPETENTE KINDER

Sprache wird als Schlüssel zur Welt bezeichnet. Kinder kommunizieren von Geburt an mit ihrer Umwelt. Durch Gestik, Mimik, Laute und Sprache bringen sich Kinder ein und teilen sich mit. Gemeinsam entdecken wir die Sprechfähigkeit und Sprachen der Kinder und nutzen dabei auch unterschiedliche Medien.

- Sprache und Literacy (sprachliche Begleitung der Kinder durch den Tag, sprachliche Vorbildfunktion des Personals, Einhaltung von erarbeiteten Gesprächsregeln, Zeit für verschiedene Gesprächsformen im Gruppengeschehen, aktive sprachliche Beteiligung der Kinder...)
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien (Nutzung unterschiedlicher, altersgerechter Medien zur Veranschaulichung von Sprache z. B. Bücher, CD's, Tablets, Wissenserweiterung mit Hilfe von Sachbüchern und Internetrecherchen...)

Unser Ziel ist es, die Kinder aktiv und mit verschiedensten sprachförderlichen Methoden in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten.

3.3.3. FRAGENDE UND FORSCHENDE KINDER

Kinder lernen jeden Tag etwas Neues. Sie erkunden im Spiel die Welt um sich. Sie lernen Naturgesetze kennen, erleben und hinterfragen den Wechsel der Jahreszeiten, erkennen Zusammenhänge, beschäftigen sich mit Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben in ihrer Umwelt... Diese forschenden und fragenden Kinder begleiten wir, mit dem Einsatz aller Sinne, in folgenden Bereichen:

- Mathematische Bildung (Umgang mit Raum-Lage-Positionen, Kennenlernen und Nutzen von Formen und Mustern, Zeit, Zuordnungen, Zahlen, Mengen und Größen...)
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung (Experimente zu verschiedenen Stoffen, Energieformen und physikalischen Gesetzen, Auseinandersetzung mit den Themen Zeit und Naturphänomenen, Umgang und Konstruktion mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen...)
- Umweltbildung (Umgang mit Naturmaterialien, Kennenlernen von Tieren und Pflanzen, Erleben der Elemente, Auseinandersetzung mit den Themen natürliche Ressourcen und Umweltschutz...)

Unser Ziel ist es, mit den Kindern zusammen die Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten zu erforschen, zu verstehen und zu schützen.



3.3.4. KÜNSTLERISCH AKTIVE KINDER

Kinder erkunden von Geburt an mit allen Sinnen ihre Umwelt und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. So kann sich das kreative Potential entwickeln und blüht dort wo Raum, Zeit und Vertrauen gegeben sind, weiter auf. Im Laufe der Kinderhauszeit kommen die Kinder mit unterschiedlichen Kunstformen in Berührung und probieren sich selbst im künstlerischen Gestalten aus.

- Ästhetik, Kunst und Kultur (Bereitstellung einer Vielzahl von Farben, Materialien und Techniken zum kreativen Gestalten, Ausprobieren von Rollen-, Figuren- und Theaterspiel, Kennenlernen von Kunstwerken und Kunstformen...)
- Musik (gemeinsames Musizieren und Singen passend zum Jahreskreis, aufmerksames Hören von verschiedenen Musikrichtungen, Vertraut werden mit Rhythmus und Melodien, Spiele rund um Klänge, Töne und Verse, Kennenlernen von Musikinstrumenten und der positiven Wirkung von Musik auf den Menschen...)

Unser Ziel ist es, den Kindern Raum, Zeit und Unterstützung für das Entdecken der eigenen Kreativität und Ausdrucksfähigkeit zu bieten.

3.3.5. STARKE KINDER

Wir möchten Kinder stark machen und für ihr körperliches, geistiges, seelische und soziale Wohl sorgen. Gemeinsam erarbeiten wir uns Fähigkeiten, die die Kinder in ihrer Selbstbestimmtheit und Selbstfürsorge für ein gesundes Leben stärken.

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport (vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, Raum für Entspannung, Schulung der Körperwahrnehmung, Umgang mit unterschiedlichen Sportgeräten und Sportarten, Freude an Bewegung und Spiel, Bewusstseinsentwicklung für den eigenen Körper und eigene Bedürfnisse...)
- Gesundheit (Schulung der Körperwahrnehmung, Entwicklung von Stressbewältigungsstrategien, positiver Umgang mit Nahrungsmitteln, gesunder Ernährung und gemeinsamen Essen, Sauberkeitserziehung...)

Unser Ziel ist es, dass Kinder Experten für sich selbst und ihre Bedürfnisse werden.

4. SCHWERPUNKT IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Das Herz jeder Kindertagesstätte bildet das pädagogische Personal, das die Umsetzung der Ziele des Bildungs- und Erziehungsplans erst ermöglicht. Gemeinsam entwickelt unser Team fortwährend die Arbeit mit ihren pädagogischen Schwerpunkten weiter, um die uns anvertrauten Kinder bestmöglich auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

Unsere Schwerpunkte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und 6 Jahren. Besonders wichtig ist uns die Entdeckerfreude der Kinder aufzugreifen und ihre sensiblen Phasen im Bereich Sprache, Bewegung, Ordnung und Bewusstsein, dabei im Blick zu behalten.

Ebenso ist uns im Haus ein gutes soziales Miteinander wichtig, darum halten wir uns im Umgang miteinander an folgende Hausregeln:

1. Wir nehmen uns Zeit zum Begrüßen und Verabschieden
2. Wir lassen uns ausreden
3. Wir gehen gut miteinander um
4. Jeder ist anders – und wir gehören zusammen

4.1. SITUATIONSORIENTIERTER ANSATZ

Der situationsorientierte Ansatz, nach Armin Krenz, begleitet unsere Arbeit. Im täglichen Miteinander hat das pädagogische Personal die Möglichkeit, die Kinder und ihre momentanen Bedürfnisse zu beobachten. Diese Bedürfnisse der Kinder bilden den Mittelpunkt unserer Pädagogik. Das Personal beobachtet die Interessen der Kinder in der Gruppe. Gemeinsam mit den Kindern, erarbeiten wir uns dann Themen oder große und kleine Projekte, bei denen die Kinder die Chance bekommen neue Erfahrungen zu sammeln. Das pädagogische Team steht den Kindern dabei mit Rat und Tat zur Seite.

4.2. NATUR

Die Natur umgibt uns und schenkt uns die Voraussetzungen für unser Leben. Wir möchten mit den Kindern im Jahreskreis den Wechsel der Jahreszeiten, das Wetter und die Vielfalt der Pflanzen und Tiere erleben. Sowohl in unserem Garten beim Toben und Spielen als auch in der näheren Umgebung um das Kinderhaus, bieten sich dazu viele Gelegenheiten. Wiederkehrende Rituale wie das jährliche Pflanzen im Garten, regelmäßige Spaziergänge und Besuche bei unserem Baum des Jahres, zeigen uns die Schönheit der Welt um uns herum.

Ebenso wichtig ist uns der achtsame und nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen im Kinderhaus.



4.3. SPRACHE ALS SCHLÜSSEL ZUR WELT

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“

Konfuzius

Sprache umgibt uns und ermöglicht uns das soziale Miteinander. Die Sprachentwicklung ist in den ersten sechs Lebensjahren eines Kindes ein elementarer Entwicklungsschritt.

Die qualitativ gute sprachliche Bildung und Betreuung der Kinder, steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Dabei zieht sich die alltagsintegrierte sprachliche Bildung wie ein roter Faden durch den gesamten Kinderhaustag. Als Team unterstützen wir die kindliche Freude an Kommunikation und Sprache von den ersten Lauten an. Wir nutzen in unserer Arbeit den Einsatz von sprachförderlichen Methoden und lassen im Tagesablauf viel Raum für gemeinsame Kommunikation.





Foto: Dean-Mitchell

5. ÜBERGÄNGE - VERTRAUT WERDEN IN NEUEN UMGEBUNGEN

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, verleih ihnen Flügel.“

J. W. von Goethe

In unserem Kinderhaus beginnt für viele Kinder die erste Betreuung außerhalb der Familie. Zusammen erleben wir mit den Kindern viele wichtige Veränderungen in ihrem Leben. Den Schritt aus dem Elternhaus in die Krippe oder den Kindergarten, gehen wir zusammen mit den Familien, ebenso wie auch den Übergang zwischen Krippe/Kindergarten oder Kindergarten/Schule. Unser Ziel ist es diese bedeutenden Übergänge sorgsam zu begleiten.

Das Ankommen, Vertrauen finden und sich geborgen fühlen ist uns wichtig. Danach steht uns der Weg offen gemeinsam mit den Kindern, die Welt immer wieder neu zu entdecken.

Für alle Anfänge und Übergänge sind uns für die Kinder folgende Dinge wichtig:

- Zeit zum Kennenlernen, Eingewöhnen, Ankommen
- altersgerechte Information zur neuen Situation durch Besuche, Gespräche
- verlässliche Absprachen der verantwortlichen Bezugspersonen/Kontaktpersonen
- fachliche Vor- und Nachbereitung im Kinderhaus-Team von Übergängen
- vorbereitete Umgebung für neue Kinder im Kinderhaus
- Zusammenarbeit mit den Eltern, mit anderen Kindertagesstätten, mit den Grundschulen und Fachdiensten

Für alle Anfänge und Übergänge sind uns für die Eltern folgende Dinge wichtig:

- Zeit zum Ankommen, sich Kennenlernen, Vertrauen aufbauen, Austausch
- umfassende Information zum Kinderhaus durch Elterninformationsveranstaltungen, Infomaterial, Gespräche
- Transparenz unserer Arbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten, mit den Grundschulen und Fachdiensten

5.1. ÜBERGANG ELTERNHAUS KRIPPE:

Der Beginn der Betreuung außerhalb der Familie ist für alle Beteiligten eine spannende und sensible Phase. Die Eingewöhnung ist uns deshalb besonders wichtig. Die Länge und der Ablauf der Eingewöhnung hängt immer vom Kind ab und variiert deshalb individuell.

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien bildet die Basis unserer pädagogischen Arbeit, auch und vor allem während der Eingewöhnung.

Grundsätzlich kann die Eingewöhnung bis zu 5 Wochen dauern. In den ersten Tagen besuchen die Kinder immer gemeinsam mit einem Elternteil, die neue Gruppe für ca. eine Stunde. Kinder, Eltern und Personal haben so die Möglichkeit sich miteinander vertraut zu machen.

Nach dem dritten oder vierten Tag beginnen wir mit den ersten kurzen Trennungen. Die Eltern bleiben während diesen ersten Trennungsversuchen im Haus und sind schnell wieder für das Kind greifbar. Die Länge der Trennungen steigert sich dann langsam im Tempo des Kindes und wird mit den Eltern schrittweise besprochen.

Nacheinander lernt das Kind die verschiedenen Räume und Abläufe im Kinderhaus kennen. Beginnend mit dem Gruppenraum erkunden die neuen Kinder langsam die weiteren Spielbereiche, wie den Spielflur, den Turnraum und den Garten. Ebenfalls langsam aufbauend nimmt das Kind an den Aktivitäten in der Gruppe teil. Wichtige Schritte sind dabei die Teilnahme am Morgenkreis, dem Frühstück, dem Freispiel, dem Wickeln, dem Mittagessen und Schlafen.

5.2. ÜBERGANG ELTERNHAUS KINDERGARTEN:

Auch die Eingewöhnung im Kindergarten ist für die Familien eine wichtige und besondere Zeit. Die erste Zeit in unserem Kinderhaus zeichnet sich ebenfalls, wie in der Krippeneingewöhnung durch ein vertrauensvolles Miteinander aus.

Die Länge und der Ablauf der Eingewöhnung hängt immer vom Kind und seinen Vorerfahrungen mit der außerhäuslichen Betreuung ab. Sie variiert individuell und kann bis zu 4 Wochen dauern. Der Ablauf folgt dabei einem ähnlichen Muster, wie in der Krippeneingewöhnung. Das neue Kind besucht in den ersten Tagen immer gemeinsam mit einem Elternteil die neue Gruppe für ca. eine Stunde. Nach dem ersten Tag beginnen wir dann mit den ersten kurzen Trennungen. Die Eltern bleiben während diesen ersten Trennungsversuchen im Haus und sind schnell wieder für das Kind greifbar. Die Länge der Trennungen steigert sich dann langsam im Tempo des Kindes und wird mit den Eltern schrittweise besprochen.

Auch im Kindergarten folgen wir dem Prinzip „Vom Kleinen zum Großen“ und die neuen Kinder entdecken schrittweise die Räumlichkeiten, Rituale und den Tagesablauf im Kindergarten. So baut sich die Betreuungszeit im Kinderhaus in kleinen Schritten langsam auf und das Kind lernt sich selbstständig in der Gruppe zurechtzufinden.

5.3. ÜBERGANG KRIPPE KINDERGARTEN:

Mit circa 3 Jahren wechseln die Kinder aus der Krippenbetreuung in eine Kindergartengruppe. Auch dieser Übergang aus der Krippengruppe in eine neue Kindergartengruppe wird sorgsam begleitet.

Je nach dem momentanen Entwicklungsstand eines Kindes entscheiden die Eltern, wann der Wechsel in die Kindergartenbetreuung stattfinden soll. Das Krippenteam steht den Familien bei dieser Entscheidung hilfreich zur Seite.

Je nach den vorhandenen freien Kapazitäten besteht die Möglichkeit zum Wechsel in die Kindergartengruppe im Kinderhaus oder in die Kindergärten der Verwaltungsgemeinschaft Ilimünster/Hettenshausen.

Die Kinder bereiten sich bereits in den letzten zwei bis drei Monaten in der Krippengruppe intensiv auf den Wechsel in den Kindergarten vor. Bei Gesprächen, Besuchen und gemeinsamen Aktionen nähern wir uns gemeinsam dem neuen Lebensabschnitt an.

Für die Kinder dieser Altersstufe gewinnt das Thema Selbstständigkeit einen immer größeren Stellenwert. Die Tagesstrukturen im Kindergarten sind an diese wichtige Entwicklungsphase der Kinder angepasst.

Für Kinder, die in die hauseigene Kindergartengruppe wechseln, läuft die Eingewöhnung ebenso schrittweise ab, wie zu Beginn der Krippenbetreuung. Die neuen Kindergartenkinder besuchen anfangs die Gruppe stundenweise und kehren danach wieder in die gewohnte Krippengruppe zurück. Das Personal stimmt das Tempo der Eingewöhnung mit den Bedürfnissen der einzelnen Kinder ab. Das sichere Ankommen des Kindes in der neuen Gruppe steht dabei im Mittelpunkt.

5.4. ÜBERGANG KINDERGARTEN SCHULE:

***„Lernen beginnt weit vor dem Start in die Schule.
Lernen beginnt mit der Geburt eines Kindes.“***

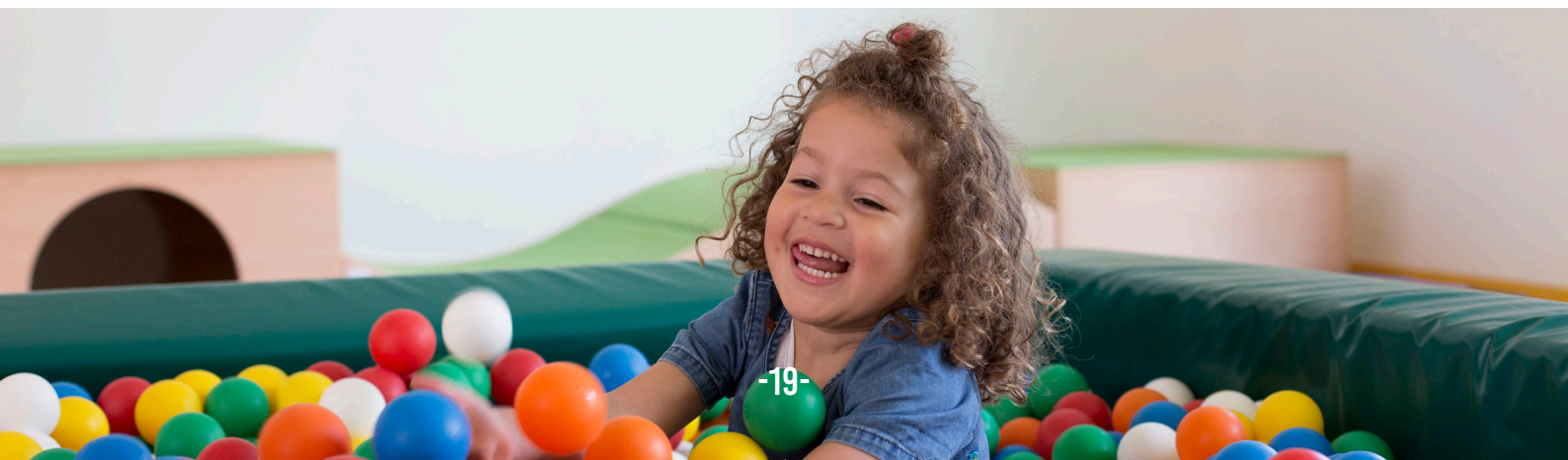
Rebecca Liebig

Der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist für jedes Kind ein bedeutsamer Schritt in seiner Entwicklung. Die Vorbereitung auf diesen neuen Lebensabschnitt begleiten wir im Kinderhaus sorgsam, mit dem Ziel wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Schulbesuch aufzubauen. Dabei orientieren wir uns an dem Grundsatz der Selbstwirksamkeit eines jeden Kindes. Jeden Tag eignen sich Kinder neue Fähigkeiten an, entdecken ihre Stärken und wachsen an neuen Aufgaben. Ab dem Tag der Geburt und auch ab dem ersten Tag im Kinderhaus erweitern und trainieren die Kinder ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen. Das ganzheitliche tägliche Lernen steht im Kinderhaus deshalb im Vordergrund.

Im letzten Kindergartenjahr achten wir verstärkt darauf, dass die Kinder ihre Lebenskompetenzen weiter festigen, um gut für die neuen Aufgaben in der Schule vorbereitet zu sein. Neben dem gemeinsamen täglichen Lernen im Alltag bereichern im letzten Kindergartenjahr spezielle Angebote für die Vorschulkinder den Kindergartenalltag. Dabei ist uns die Kooperation mit den Eltern, den Grundschulen und weiteren Fachdiensten wichtig. Ein gemeinsames Kooperationskonzept mit der Grundschule IImminster ermöglicht den Kindern, dem Kinderhauspersonal und dem Lehrerteam, über das ganze letzte Kitajahr verteilt, die Möglichkeit zu Austausch, Kennenlernen und vertraut werden.

Bei Projekten und gezielten Angeboten im Kinderhaus, zu den verschiedenen Kompetenzbereichen aus dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan, setzen wir bei den Kindern wichtige Impulse, die zum selbständigen Lernen in der Kindergartengruppe einladen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch die Teilnahme am Vorkurs Deutsch, Kinder beim Spracherwerb aktiv zu unterstützen.



6. PARTIZIPATION- MITWIRKEN IM KITA-ALLTAG

Kinder haben Rechte. Das Recht auf Mitbestimmung gilt für jedes Kind ab seiner Geburt. Für uns im Kinderhaus bedeutet es, dass die Kinder ihren Tag im Kinderhaus aktiv mitgestalten. Abgestimmt auf die Altersstufe der Kinder, fließt die Mitwirkung in möglichst viele Bereiche des täglichen Zusammenlebens ein. Zu den Bereichen für die Selbst- oder Mitbestimmung gehört u. a. der Umgang mit den Grundbedürfnissen wie z. B. Essen, Schlafen, körperliche Nähe/Distanz ebenso wie die Beteiligung an Spielangeboten, die Erstellung der Gruppenregeln, die Mitsprache bei der Raumgestaltung oder dem Tagesablauf.

Wichtig ist uns die pädagogische Haltung, als Fachkraft verlässlich Raum für die Mitentscheidung der uns anvertrauten Kinder zu schaffen. Grundlage für die Beteiligung im Kita-Alltag bildet die aufmerksame Beobachtung der Signale, die das Kind aussendet und der wertschätzende Umgang damit. Bei der täglichen Umsetzung der Teilhabe von Kindern, orientieren wir uns an den fünf Prinzipien der Partizipation.



6.1. PARTIZIPATION DER INFORMATION:

Wir informieren die Kinder über den Tagesablauf und kündigen Übergänge an.
z. B.

- Wir informieren uns im gemeinsamen Morgenkreis: „Wer ist heute da?, Was wollen wir heute machen?“
- Wir kündigen Übergänge im Tagesablauf an: „1,2,3 das Spielen ist vorbei!“
- Wir geben Informationen weiter: „Heute gibt es zum Mittagessen Kaiserschmarrn mit Apfelmus.“



6.2. PRINZIP DER TRANSPARENZ:

Im Tagesablauf gibt es immer wieder Zeiten, die Kinder zum Selbstbestimmen einladen.
z. B.

- Wir stimmen ab wer welchen Spielbereich nutzen möchte:
„Wer möchte heute in den Garten, wer möchte lieber ins Bällebad?“
- Wir beobachten die Signale der Kinder: „Anna krabbelt zur Türe, ich glaube sie möchte im Flur spielen.“

6.3. PRINZIP DER FREIWILLIGKEIT:

Die Kinder sind eingeladen sich aktiv in der Gruppe zu beteiligen.

z. B.

- Wir bieten unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten an: „Magst du mit uns Kneten?“
- Wir schaffen Zeiträume, damit Kindern Spielräume bleiben.
„Leo es ist jetzt Wickelzeit, wenn ich mit Lisa beim Wickeln war, bist du dran.“

6.4. PRINZIP DER VERLÄSSLICHKEIT:

Im täglichen Miteinander ist uns wichtig, dass jeder die Regeln im Kinderhaus kennt und sie einhält. z. B.

- Wir stellen gemeinsam Hausregeln auf, damit unser Zusammenleben gut gelingt.
„Hausregel 3: Wir gehen gut miteinander um.“
- Wir halten uns an Absprachen: „Ich bin mit der Arbeit in der Küche fertig, jetzt lese ich dir etwas vor.“

6.5. PRINZIP DER INDIVIDUELLEN BEGLEITUNG:

Wir erkennen die Einzigartigkeit der Kinder an und bieten gezielt Unterstützung an.

z. B.

- Wir ermuntern die Kinder, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, zur Selbständigkeit.
„Zieh deine Jacke an, dann helfe ich dir mit dem Reißverschluss.“

7. INKLUSION

„Jeder ist anders – und wir gehören zusammen“

Kinderhaus Ilmzwergerl

Unsere Hausregel drückt unser Verständnis füreinander aus. Wir sehen es als selbstverständlich an, allen Kindern aus dem Gemeindebereich die Möglichkeit zu bieten, unser Kinderhaus zu besuchen. Jedes Kind bringt dabei seine einzigartigen und individuellen Voraussetzungen mit. Diese Vielfalt bereichert unser Zusammenleben und unsere Zusammenarbeit im Kinderhaus.

Das Kinderhaus bietet deshalb zwei Einzelintegrationsplätze an, mit denen die Rahmenbedingungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen geschaffen werden können.

Gemeinsam mit den Kindern möchten wir unsere Umwelt so gestalten, dass sich jeder beteiligen kann, unabhängig von seinen individuellen Kompetenzen oder Voraussetzungen. Wir möchten auch unsere Unterschiede wertschätzend betrachten und voneinander lernen.

Das Team lebt diese Haltung und reflektiert die eigenen Erfahrungen und Einstellungen bewusst, um ein offenes Miteinander mit allen Kindern zu ermöglichen.

8. UNSER SCHUTZAUFTRAG NACH § 8A SGB VIII

Der Caritasverband hat sich in Vereinbarung mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern dazu verpflichtet in seinen Einrichtungen den Schutzauftrag zu erfüllen. Durch interne, organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter(innen) den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen. Unseren Schutzauftrag nehmen wir ernst. Das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes liegt uns sehr am Herzen. Dazu gehört auch die Einsicht in das U- Heft Ihres Kindes bei der Anmeldung.

Eine Kindeswohlgefährdung nach §1666BGB liegt vor, wenn Kinder durch:

- Misshandlung (körperlich und seelisch)
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)
- oder durch sexuellen Missbrauch

in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung erheblich gefährdet sind bzw. wenn die Verletzung oder Schädigungen des Kindeswohles bereits eingetreten sind und die schädigenden Einflüsse fort dauern. Bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung nimmt das Team der Kinderkrippe Kontakt mit den Eltern, der „insoweit erfahrenen Fachkraft “ und wenn nötig, dem Jugendamt auf.

Wenn uns gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung vorliegen, sind folgende Handlungsstandards erarbeitet:

- die Mitarbeiterin nimmt bei einem Kind gewichtige Anhaltspunkte wahr
---> Info an die Einrichtungsleitung
- gemeinsame, kollegiale Beratung und Feststellung eines Gefährdungsrisikos
- Ergebnis der Überlegungen über entsprechende Verfahrensschritte umgehend schriftlich und nachvollziehbar dokumentieren

- Hinzuziehen der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (ISEF) ---> erneute Risikoeinschätzung
- mit der ISEF werden Vorschläge für weiteres Vorgehen erarbeitet
- Einbezug der Erziehungsberechtigten und des Kindes sofern hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird --> Hinwirkung auf Inanspruchnahme von Hilfemaßnahmen
- bei Nichtinanspruchnahme der Hilfemaßnahmen bzw. bei Nicht ausreichen der Hilfemaßnahmen --> Meldung an das Jugendamt

Hierbei stehen uns beratend die Erziehungsberatungsstelle der Caritas, unter der Leitung von Herrn Kotulla sowie die Fachberatungsstelle Koki in Pfaffenhofen zur Verfügung. Einmal im Jahr wird dieses Thema mit Hilfe von den oben genannten Stellen intensiv im Team erarbeitet. Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen müssen alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis beim Arbeitgeber vorlegen.

Die Aufgaben des Kinderschutzes bedeuten für uns als Kindertageseinrichtung, dass die Mitarbeiterinnen jedem Kind gegenüber eine wertschätzende und achtsame Grundhaltung leben und ein professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz achten.

9. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN FAMILIEN

Die Familie ist der erste und umfassendste Bildungsort für jedes Kind. Eltern sind für uns im Kinderhaus die „Experten“ für ihr Kind. Das Wissen der Eltern über das eigene Kind möchten wir mit unserem pädagogischen Wissen verbinden, um die Kinder gemeinsam auf Ihrem Bildungs- und Entwicklungsweg kompetent begleiten zu können. Voraussetzung für diese Partnerschaft sind Vertrauen, Wertschätzung, Dialog und Offenheit. Mit unserer Arbeit möchten wir Raum für Begegnung, Austausch und Miteinander schaffen.

9.1. KOMMUNIKATION IM KINDERHAUS

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Familien und Kinderhaus bildet eine gelungene Kommunikation. Um diese kommunikative Basis zu finden und zu gewährleisten, laden wir im Laufe der Kinderhaus-Zeit zu unterschiedlichen Gesprächen ein. Unsere Gespräche dienen zum Austausch von Informationen, zur Verbindung von Sichtweisen zum Wohle des Kindes, zur Weitergabe von Beobachtungen und zur Gewährung eines Einblicks in den Kitaalltag. Darüber hinaus sind die Familien jederzeit herzlich eingeladen sich mit Anliegen, Problemen und Anregungen vertrauensvoll an uns zu wenden.

9.1.1. WILLKOMMENSgespräch

Bevor die Krippen- oder Kindergartenzeit Ihres Kindes beginnt, laden wir Sie zu einem Willkommensgespräch ein. Wir möchten die Kinder bereits vor dem Start im Kinderhaus etwas kennenlernen und nutzen das Gespräch, um wichtige Informationen über Ihr Kind von den Erziehungsberechtigten zu erhalten. Auch die Fragen der Eltern können in diesem ersten Gespräch in Ruhe geklärt werden. Außerdem wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen, damit wir danach gut gemeinsam in die Kinderhaus-Zeit starten können.



9.1.2. TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Täglich gibt es wichtige Informationen von zu Hause oder aus der Gruppe, die zwischen den Eltern und dem Gruppenpersonal ausgetauscht werden. Während der Bring- und Abholzeit nutzen wir die Möglichkeit sich kurz über Ihr Kind, sein Befinden und seine Erlebnisse auszutauschen. Dieser Informationsaustausch ermöglicht es dem Kinderhauspersonal individuell auf die einzelnen Kinder während des Tages einzugehen.

9.1.3. EINGEWÖHNUNGSABSCHLUSSGESPRÄCH

Circa drei Monate nach dem Eingewöhnungsstart findet das Eingewöhnungsabschlussgespräch statt. Bei diesem Gespräch blicken wir gemeinsam auf die Eingewöhnungszeit zurück. Die Eltern erfahren, wie es Ihrem Kind in der Gruppe geht und welche Entwicklungsschritte zu beobachten sind.

9.1.4. ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Jährlich findet mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind statt. Die Entwicklung des Kindes steht im Fokus des Gespräches. Die Eltern und das Kinderhaus-Team tauschen ihre Beobachtungen zu allen Entwicklungsbereichen des Kindes aus. So wie in der täglichen pädagogischen Arbeit orientieren wir uns dabei an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder und entwickeln gemeinsam Ziele für die nächsten Entwicklungsschritte des Kindes.

9.1.5. ABSCHLUSSGESPRÄCHE

Zum Ende der Krippen- bzw. Kindergartenzeit findet noch einmal ein zusammenfassendes Gespräch über die gesamte Kinderhauszeit statt. Der Rückblick auf die Zeit im Kinderhaus, die Entwicklung des Kindes und der Ausblick in den neuen Lebensabschnitt des Kindes stehen dabei im Mittelpunkt des Gespräches.

9.2. EINBLICKE IN DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die Kinder im Kinderhaus erleben täglich viele kleine und große Abenteuer. Für die Eltern möchten wir diese Erlebnisse der Kinder sichtbar machen. Dabei nutzen wir die unterschiedlichsten Formen, damit die Familien den Kitaalltag miterleben können.

9.2.1. EINBLICKE IN DEN KINDERHAUSALLTAG

Jede Gruppe hält ihren Gruppenalltag mit Aushängen, Plakaten, Bildern und Wochenrückblicken fest. Die Eltern und Kinder haben so die Möglichkeit miteinander über den Tag im Kinderhaus ins Gespräch zu kommen. Auch die Fotoshow zweimal monatlich lädt die Eltern ein, Eindrücke aus dem Krippen – und Kindergartenalltag ihres Kindes zu gewinnen.

9.2.2. PORTFOLIO

Kinder lernen jeden Tag etwas Neues. Die besonderen Momente der Kinder, ob groß oder klein, halten wir in ihren Portfolio-Ordnern fest. Viele Erinnerungen und Erlebnisse werden so dokumentiert und laden ein miteinander ins Gespräch zu kommen.

9.2.3. HOSPITATION

Hospitationen bieten die Möglichkeit einen Einblick in das Gruppengeschehen des eigenen Kindes zu erhalten. Bei der Hospitation haben Eltern die Möglichkeit einen Vormittag im Kinderhaus zu erleben und neue Eindrücke zu gewinnen.

9.3. GEMEINSAME ZEIT

Für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien ist es uns wichtig, gemeinsam Zeit zu verbringen. Über das ganze Jahr verteilt bieten sich dazu verschiedenste Gelegenheiten

9.3.1. AKTIONEN MIT ELTERN

Für unsere Zusammenarbeit mit den Familien wünschen wir uns ein Miteinander. Gemeinsame Aktionen mit den Eltern stärken unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Aktionen entstehen aus den aktuellen Interessen der Kinder, an denen wir uns in unserer Arbeit orientieren. Kleine Projekte zum Mitmachen in den Gruppen oder Aktionen mit und ohne Kinder für das Kinderhaus, bieten eine Möglichkeit aktiv die Arbeit im Kinderhaus mitzuerleben.

9.3.2. AKTIONEN FÜR ELTERN

Ebenso wichtig sind für uns Aktionen für Eltern. Dazu gehören jedes Jahr Elternveranstaltungen, Elternabende oder Vorträge. Der Austausch von Informationen ist uns hierbei genauso wichtig, wie die Zeit für Gespräche und geselliges Beisammensein.

Folgende Elternaktionen finden jährlich statt:

- Infoelternabend für neue Familien
- Kennenlernabend mit Elternbeiratswahl
- Themenelternabend
- Vorschul-Elternabend

9.3. GEMEINSAME ZEIT

Für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien ist es uns wichtig, gemeinsam Zeit zu verbringen. Über das ganze Jahr verteilt bieten sich dazu verschiedenste Gelegenheiten



9.3.3. FESTE

Feste gehören zu den Höhepunkten im Kitajahr. Im Kinderhaus feiern wir Feste mit den Kindern allein z. B. Fasching oder Nikolaus und auch mit den Familien zusammen z. B. Sommerfest. Die gute Vorbereitung der Feste ist uns dabei wichtig, ebenso stehen die Bedürfnisse der Kinder auch an Festtagen im Vordergrund.

9.3.4. ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern und Kinderhaus. Zu Beginn des Kitajahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Eltern und bringt Ideen ein. Gemeinsam mit dem Elternbeirat gestalten wir Feste und Aktionen im Kinderhaus. Die gute Zusammenarbeit gelingt durch regelmäßige Kontakte und Sitzungen.

10. TEAMARBEIT

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen.“

Aus der Mongolei

10.1. DAS KINDERHAUS-TEAM

Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus gelingt nur mit unserem starken Team. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder, Eltern und das Personal im Kinderhaus wohlfühlen.

In den Krippengruppen sind jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin tätig. Zusätzlich unterstützt eine Springerin die Krippengruppen an drei Vormittagen.

In der Kindergartengruppe arbeiten zwei Erzieherinnen und eine Assistentzkraft mit den Kindern. Im hauswirtschaftlichen Bereich kümmern sich zwei Küchenkräfte und eine Reinigungskraft um das Kinderhaus.

Die Kinderhausleitung unterstützt die Gruppen und ist Ansprechpartner für alle Belange rund um das Kinderhaus.

Unser Team zeichnet sich aus durch:

- Verlässlichkeit
- Offenheit
- Zusammenhalt
- Flexibilität
- Freude an der pädagogischen Arbeit

10.2. TEAMENTWICKLUNG

Für die gelingende Zusammenarbeit sind uns folgende Dinge wichtig:

- Einhaltung der Hausregeln im täglichen Umgang miteinander
- Zeit für persönlichen Austausch und Reflexion
- Zeit für Teamsitzungen im Gruppenteam und Gesamtteam
- Zeit für individuelle Vorbereitungszeiten
- Gemeinsame Planung und Entscheidungsfindung zu pädagogischen Themen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Möglichkeiten zur gemeinsamen und individuellen Fortbildung

Gemeinsam auf dem Weg – zum Wohl der Familien im Kinderhaus, ist unser Ziel.



11. VERNETZUNG

Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Fachdiensten bereichert. Die Zusammenarbeit mit diesen Kooperationspartnern, dienen der Vernetzung, dem Austausch und der Erschließung von Ressourcen, sind dadurch von großer Bedeutung für unsere professionelle Arbeit.

Besonders eng gestaltet sich unsere Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Kinder – Jugend – und Familie im Caritaszentrum Pfaffenhofen. Die Aufgaben im Bereich Verwaltung, Buchhaltung, Trägerschaft und Fachberatung übernimmt für uns das Sachgebietsteam am Caritaszentrum und steht uns mit Rat und Tat zur Seite.

Mit folgenden Einrichtungen arbeitet das Kinderhaus außerdem zusammen:

Landratsamt Pfaffenhofen
Jugendamt Pfaffenhofen
Gesundheitsamt Pfaffenhofen
KoKi Pfaffenhofen (Koordinierende Kinderschutzstelle)
Caritasverband München – Freising
Fachberatungen
Arbeitskreise (Krippe, Kinderhaus)
Grundschule Illmünster
Grund- und Fachschulen im Landkreis
Vereine Illmünster
Verwaltungsgemeinschaft Illmünster/Hettenshausen
Pfarrgemeinde Illmünster
Kindertagesstätten im Landkreis
Frühförderstelle Pfaffenhofen
Therapiepraxen im Landkreis
Bezirk Oberbayern

12. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als Institution für Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und 6 Jahren in der Verwaltungsgemeinschaft Ilimünster/Hettenshausen ist uns die Transparenz unserer wertvollen Arbeit sehr wichtig. Wir nutzen dabei verschiedene Wege, um unsere Arbeit mit den Kindern auch nach außen zu transportieren.

Regelmäßig veröffentlichen wir Artikel in den VG-Mitteilungen der Gemeinde und berichten über unsere Erlebnisse im Kinderhaus.

Auch über unsere Homepage und unsere Konzeption ist es Interessierten möglich, Informationen über das Kinderhaus, das pädagogische Konzept und unsere Rahmenbedingungen zu finden.

Jährlich besteht die Möglichkeit am „Tag der offenen Tür“ das Kinderhaus zu besichtigen.

Für neue Familien findet, ebenfalls jährlich, ein Elterninformationsabend im Kinderhaus statt, an dem die Möglichkeit besteht die Räume, unser Konzept und das Personal kennenzulernen.

Bei unseren Spaziergängen und Exkursionen in Ilimünster knüpfen wir Kontakte zu anderen Institutionen und Vereinen im Gemeindebereich oder nehmen an Veranstaltungen teil.

13. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualität in der pädagogischen Arbeit ist dann gegeben, wenn Kinder ein unterstützendes, entwicklungsförderliches und bildungsanregendes Umfeld in ihrer Einrichtung erleben.

Im Kinderhaus verstehen wir uns als Gemeinschaft mit dem Ziel, den Kindern im Kinderhaus dieses Umfeld zu bieten. Das bedeutet wir sind ständig auf dem Weg, unsere Arbeit stetig den Bedürfnissen der Kinder und den Veränderungen in der Gesellschaft anzupassen. Regelmäßige Reflexion und Konzeptionsarbeit gehören dabei dazu, um unsere Arbeit zu überprüfen und aktualisieren.

13.1. ELTERNBEFRAGUNG

Eine Form zur Reflexion unserer Arbeit bietet uns die jährliche Elternbefragung. Alle Familien sind eingeladen, uns Ihre Meinung zum Kinderhaus, der pädagogischen Arbeit und den Rahmenbedingungen in einem individuell erstellten Fragebogen mitzuteilen. Die Befragung findet anonym statt und die Auswertungsergebnisse fließen danach in unsere pädagogische Arbeit ein.

13.2. BESCHWERDEMANAGEMENT

Uns ist ein partnerschaftliches Arbeiten mit den Familien sehr wichtig. Dazu gehört es für uns offen und ansprechbar zu sein, für die Anliegen der Eltern und Kinder.

Natürlich steht auch die Trägervertretung des Caritaszentrums Pfaffenhofen für Gespräche zur Verfügung.

Pia Klapos, Kreisgeschäftsführerin

08441/80 83 0

Martina Körner, Fachdienstleitung Kinder-Jugend-Familie

08441/80 83 33

13.3. SQM – SYSTEMISCHES QUALITÄTSMANAGEMENT

Nach der Entstehung des Kinderhauses entwickelte sich im Laufe der ersten beiden Jahre die Einrichtungskonzeption. Dieser pädagogische Leitfaden begleitet unser tägliches Tun und bietet dem Team Orientierung. Zur Qualitätssicherung für die kommenden Jahre möchten wir mit dem systemischen Qualitätsmanagement für soziale Einrichtungen arbeiten.

14. SCHLUSSWORT

Für die Konzeptionsinhalte ist das Kinderhaus-Team unter der Leitung von Susi Müllner zuständig. Am Ende unserer Konzeption stellen wir fest, dass wir uns wieder am Anfang befinden. Denn die Arbeit im Kinderhaus ist lebendig und von ständiger Veränderung begleitet. Unsere Konzeption dient uns deshalb, als sich immer weiterentwickelnde Arbeitshilfe und dokumentiert die pädagogische Entwicklung in unserem Haus.

Wir freuen uns auf die noch folgenden Konzeptionen für die Kinder im Kinderhaus Ilmzwergerl.





15. QUELLEN

- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Staatsinstitut für Frühpädagogik München)
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kindern in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Staatsinstitut für Frühpädagogik München)
- Die UN-Behindertenrechtskonvention (Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)
- Partizipation in der Kita (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung)
- Der situationsorientierte Ansatz - auf einen Blick (Armin Krenz)
- Überall steckt Sprache drin (Tanja Jungmann, Ulrike Morawiak, Marlene Meindl)
- SQM – Systemisches Qualitätsmanagement (Institut für Bildung und Entwicklung der Caritas München/Freising)



Foto: fatcamera

IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Caritas-Zentrum Pfaffenhofen

Fotos: istock, adobestock, fotolia

Leitung: Susanne Müllner

Raiffeisenstr. 3
85302 Ilmmünster
+49 8441 8716760

E-Mail: kinderhaus-ilmuenster@caritasmuenchen.de

Internet: www.caritas-kinderhaus-ilmzwergerl.de

Vertrauen.
Von Anfang an

